

Andacht to go von Pastor Björn Severin

Psalm 89 in Auszügen

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich
und seine Treue verkünden mit meinem Munde für und für;
denn ich sage: Auf ewig steht die Gnade fest;
du gibst deiner Treue sicheren Grund im Himmel.

»Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten,
ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig
und deinen Thron bauen für und für.«

Er wird mich nennen: Du bist mein Vater,
mein Gott und der Hort meines Heils.

Und ich will ihn zum erstgeborenen Sohn machen,
zum Höchsten unter den Königen auf Erden.

Ich will ihm ewiglich bewahren meine Gnade,
und mein Bund soll ihm fest bleiben.

Ich will ihm ewiglich Nachkommen geben
und seinen Thron erhalten, solange der Himmel währt.

Amen!

Evangelium bei Matthäus im 3. Kapitel

Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt zu! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's ihm zu.

Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

Amen!

Tagesgebet

Ewiger Gott, gerade ist es schwer zu erkennen, dass die Welt an sich etwas Gutes ist. Es passiert zu viel auf einmal. Wir sind überwältigt und fühlen uns hilflos. Lass uns zur Ruhe kommen bei dir. Lass uns sehen, worauf es wirklich ankommt. Zeige uns, worauf wir uns ausrichten können. Ein Zeichen deiner Gnade wäre jetzt wirklich hilfreich, Gott. Viele fühlen sich verlassen und einsam. Gib uns Kraft und Mut, um weiter durchzuhalten. Lass uns sehen, was uns gut tut und lass uns Kraft schöpfen aus deiner Liebe und Gnade. Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Kurzimpuls

Das neue Jahr macht weiter, wie das alte Jahr aufgehört hat. Die Nachrichten gleichen nach wie vor einer Horrorshow. Das Virus verwüstet weiterhin die Welt und bringt Menschen an ihre absoluten Grenzen. Menschen leben in einer Demokratie und brüllen „Diktatur!“, werden mit Fakten und Forschung konfrontiert und brüllen „Verschwörung!“. Es fällt immer schwerer, die Hoffnung zu behalten.

Der Apostel Paulus hat an die Gemeinde in Rom einen Brief geschrieben, von dem ein Auszug im Januar als Predigttext vorgesehen gewesen wäre und aktueller nicht sein könnte:

Brüder und Schwestern, bei der Barmherzigkeit Gottes bitte ich euch: Stellt euer ganzes Leben Gott zur Verfügung. Es soll wie ein lebendiges und heiliges Opfer sein, das ihm gefällt. Das wäre für euch die vernünftige Art, Gott zu dienen. Und passt euch nicht dieser Zeit an. Gebraucht vielmehr euren Verstand in einer neuen Weise und lasst euch dadurch verwandeln. Dann könnt ihr beurteilen, was der Wille Gottes ist: Ob etwas gut ist, ob es Gott gefällt und ob es vollkommen ist.

Bei der Gnade, die Gott mir geschenkt hat, sage ich jedem Einzelnen von euch: Überschätzt euch nicht und traute euch nicht mehr zu, als angemessen ist. Strebt lieber nach nüchternen Selbsteinschätzung. Und zwar jeder so, wie Gott es für ihn bestimmt hat – und wie es dem Maßstab des Glaubens entspricht.

Passt euch nicht dieser Zeit an. Das klingt wie eine Aufforderung, erst nachzudenken, bevor man etwas mitmacht. Zu prüfen, ob es dem Guten dient. Mit den Lauten zu brüllen, ist nicht immer der richtige Weg. Stattdessen weist Paulus darauf hin, dass wir als Geschöpfe Gottes einen wachen Verstand erhalten haben und keine Scheu davor haben dürfen, ihn zu benutzen. Die Urteilskraft, die wir aus Ruhe und Verstand ziehen können, ist der effektivste Weg, Wahrheit und Lüge voneinander zu unterscheiden. Wir sind angehalten, nicht auf die großen Aufreger-Schlagzeilen einer großen deutschen Tageszeitung oder diverser Internetportale hereinzufallen, sondern zu prüfen, was dahinter steht. Ein wacher Verstand ist ein Gottesgeschenk, das wir auch benutzen dürfen, sogar sollen!

Paulus ermutigt vor zweitausend Jahren die Gemeinde in Rom dazu und durch Raum und Zeit ermutigt er auch uns dazu.

Paulus weist uns auch drauf hin, dass es niemandem und auch Gott nicht hilft, wenn wir uns übernehmen. Viele von uns bringt diese Zeit an ihre Grenzen. Wir sind erschöpft, und gleichzeitig werden uns von überall Dinge vorgeschlagen, für die „jetzt ja mal Zeit wäre“. Auch im Lockdown will man uns einreden, wir müssten mehr sein und besser werden, uns selbst optimieren und als jemand Neues und Besseres aus dieser Phase kommen. Aus dem Text von Paulus lese ich: Das muss niemand. Das verlangt auch Gott nicht von uns. Es reicht, wenn wir uns unsere Kräfte realistisch einteilen. Wenn wir auf uns und unser Umfeld achten, um so unbeschadet wie möglich aus dem Lockdown zu kommen.

Ich muss nicht mehr sein, als ich bin und nicht mehr glauben, als ich glaube. Es genügt Gott, wenn ich mich einschätze und auf mich aufpasse. Ich diene Gott am besten dadurch, dass ich ohne größere Schäden diese Zeit überstehe und dafür tue, was nötig ist, um mich über Wasser zu halten. Für Gott muss ich mich nicht optimieren. Für Gott bin ich genau richtig. Und dieser Gedanke beruhigt meine Nerven sehr. Es hilft unheimlich, wenn die Welt so aus den Fugen ist wie jetzt gerade, dass ihr Schöpfer nichts von mir erwartet, als zu existieren und meinen Verstand zu benutzen. So erkenne ich die Wahrheit: Gottes Liebe begleitet uns durch unser ganzes Leben und verlässt uns erst recht nicht jetzt!

Amen!

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Der Segen Gottes sei um Sie und euch alle. Bleibt behütet und gesund. Passt auf euch auf und übernehmt euch nicht. Gemeinsam kommen wir hier durch. Und gemeinsam stecken wir hier drin. Gemeinsam mit Gott. Er bleibe in, mit und unter uns.

Pastor Björn Severin